

VERHAS Architektur u. Landschaft

Werkbericht:
Aktualisierung 2006

1. Preis Investorenauswahlverfahren Wohnbebauung an der Piwipp

In Arbeitsgemeinschaft mit
Gentes Bau GmbH, Düsseldorf,
J. Toepel Architekt, Le Beausset, F



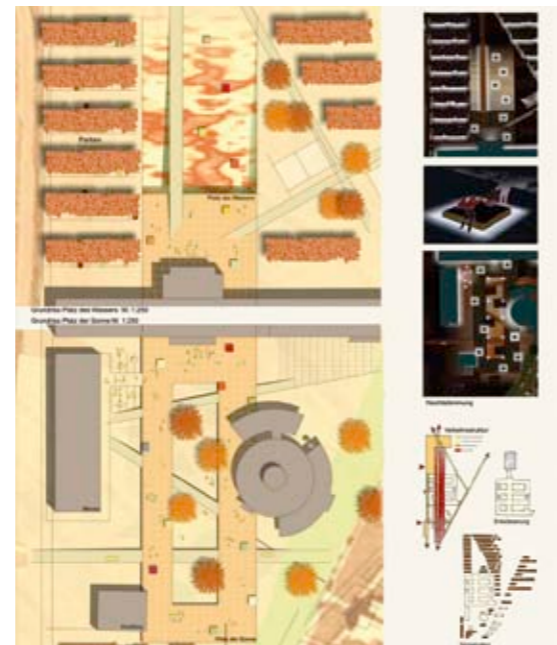
Beschreibung: Die Fläche entlang des Kittelbachs soll einer Wohnnutzung zugeführt werden. Der Entwurf sieht die Schaffung eines Ensembles von verschiedenartigen Wohnungsbautypen vor, welche über die Außenanlagen Bezugspunkte erfahren. Die großzügige Erschließungsallee nutzt den nachbarlichen Baumbestand. Von hier gelangt man zum formal gehaltenen Quartiersplatz. Eine Promenade unter Bäumen leitet zu dem Spielplatz im Hof. Wasser ist hier sowohl ein gestalterisches wie atmosphärisches Motiv und dient zugleich innerhalb des geforderten Konzepts zur alternativen Energieversorgung.

Ausloberin: Stadtwerke Düsseldorf AG

Stand der Bearbeitung: Schaffung des Baurechts

2006 Fachhochschule Aachen, Abteilung Jülich Landschaftsarchitekturwettbewerb

Im Team mit
agn, Ibbenbüren



Beschreibung: Der Entwurf für die geplante Erweiterung der FH Aachen in Jülich bedingt ein völlig neues Konzept für die Außenanlagen. Das Konzept sieht vor, durch einen Platz einen zentralen Ort zu schaffen, der ein Gefühl von Zusammengehörigkeit für das eher zufällige Gebäudeensemble vermittelt. Das Motiv wird auf der anderen Gebäudeseite wieder aufgegriffen und neu interpretiert. Gleichzeitig öffnet sich die Anlage zur weiten niederrheinischen Landschaft und holt diese über einen Landschaftskeil tief in den Campus.

Ausloberin: Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
Bearbeitungszeitraum: 2005

2006 Außenanlagen SmarTex, Premnitz

sdr Architekten,
Mülheim a.d. Ruhr

Beschreibung: Die funktionalen Außenanlagen der SmarTex sind bereits fertiggestellt. Es fehlt der Firma nach außen hin ein „Gesicht“. Das Konzept sieht daher neben einer Illuminierung an den aufgestellten Versorgungstrassen die Verteilung von „Irritatoren“ vor. Sie stören bewusst die pragmatisch gradlinige Gestaltung und setzen ihr ein Moment des Zufälligen, Spontanen, Wachsenden und Verwesenden entgegen.

Bauherr: SmarTex GmbH, Premnitz

Art der Bearbeitung/Leistungsphasen
nach HOAI 2–7

Bearbeitungsfläche: 15.000 m²

Stand der Bearbeitung: Planung abgeschlossen



2006 Außenanlagen Berufskolleg Redinghovenstraße, Düsseldorf

ipro-plan, Chemnitz



Beschreibung: Mit der Neuerstellung des Werkstattgebäudes werden auch die angrenzende Freifläche sowie der Schulhof neu gestaltet. Entsprechend der offenen Architektur des Neubaus mit langen bodentiefen Fensterfronten werden auch die Außenanlagen transparent und lichtdurchflutet gehalten. Der Schulhof wird durch einen „bar code“ aus Pflasterbändern optisch aufgewertet. Neue Sitzmöglichkeiten um die bestehenden Bäume verbessern die Aufenthaltsqualität. Hier galt es eine effektvolle wie wirtschaftliche Lösung zu finden, die den Bestand integriert und, wenn möglich, weinternutzt.

Bauherr: Landeshauptstadt Düsseldorf

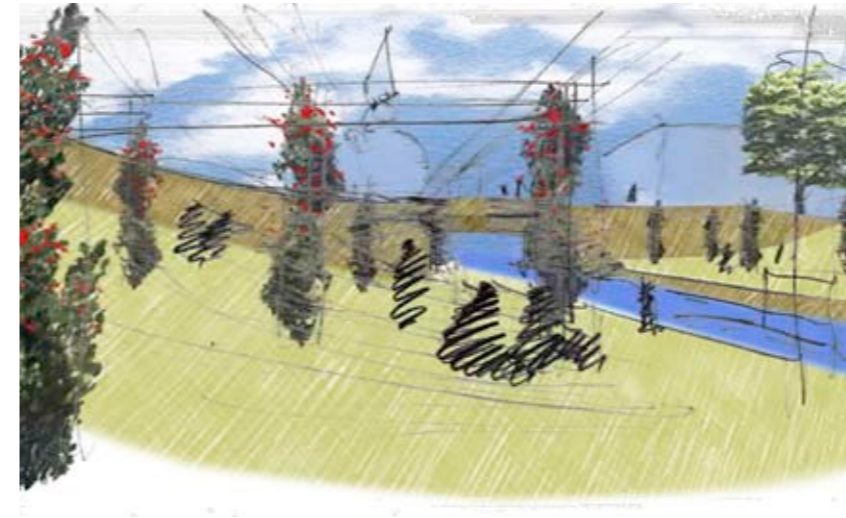
Art der Bearbeitung/Leistungsphasen nach HOAI 2–8

Bearbeitungsfläche: 2.500 m²

Stand der Bearbeitung: in Planung



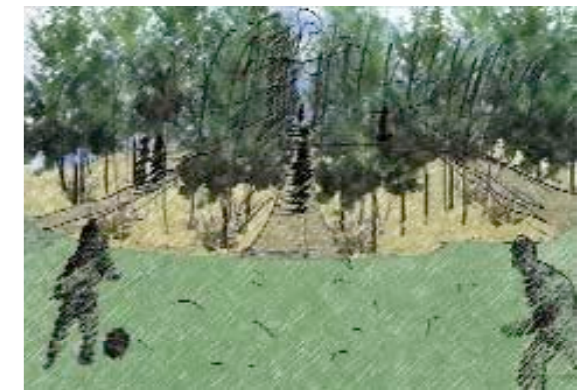
2006 Realisierungswettbewerb Temporäre Freiraumgestaltung Schlossareal Berlin



Beschreibung: Das Konzept nutzt die ungewisse Situation, um temporär einen neuen Stadtraum entstehen zu lassen. Entgegen der jetzigen städtebaulichen Situation wird ein Grünzug in Ost-West-Richtung vom Alexanderplatz bis zur Straße „Unter den Linden“ vorgeschlagen. Mittels Erweiterungen der Brücken über die Spree entsteht eine durchgehend begehbare Grünfläche. Drei Elemente kommen hinzu. Der abgerissene Palast der Republik hinterlässt eine Absenkung zur Spree. Hier entsteht ein geschützter „Spray-Garden“. Mit dem Bauschutt des Palastes wird ein mit Birken begrünter „Hungry Hill“ geschaffen. An der „historischen Klappe“ wird der Rasen angehoben, um einen Blick auf die darunter liegenden Ausgrabungen freizulegen.

Ausloberin: Bundeshauptstadt Berlin

Bearbeitungszeitraum: 2006



2006 Außenanlagen AdsorTech, Premnitz

Architekten:
bk plan GmbH, Erkrath

Beschreibung: Die AdsorTech ist ein neuer Industriebetrieb am Chemiestandort Premnitz. Der Entwurf spiegelt den Wunsch nach besserer Erkennbarkeit des Unternehmens wider. An prominenter Stelle wird eine 30 m lange und 2,5 m hohe Gabionenwand stehen, die in Bezug zum Unternehmen mit schwarzer Kohle gefüllt ist. Hecken, Rasen, Wiesen und partielle Gehölzpflanzungen bilden das strukturelle Gerüst der Freianlagen. Die noch nicht genutzten Freiflächen werden visuell bereits in das Gesamtkonzept integriert.

Bauherr: AdsorTech GmbH, Premnitz

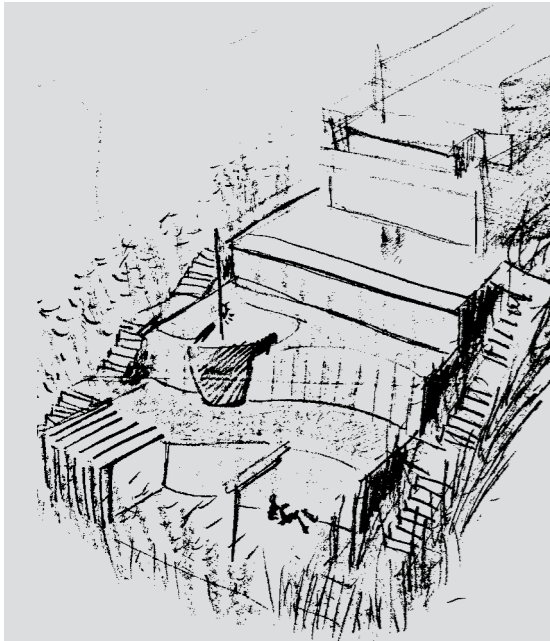
Art der Bearbeitung/Leistungsphasen
nach HOAI 2–7Bearbeitungsfläche: 40.000 m²

Stand der Bearbeitung: Planung abgeschlossen



2005–2006 Privatgarten am Rhein in Düsseldorf Wittlaer

Architekten: Horst Weisleder, Dormagen, und
Innenarchitektur Mielke und Scharff Architekten,
Düsseldorf



Beschreibung: Der Garten auf dem Rheindeich ist aufgrund des Gefälles vom oben liegenden Haus aus nicht zu sehen. Der unmittelbar vorbeifließende Rhein dominiert statt dessen den Blick und schafft für Gebäude und Garten eine dramatische Wirkung. So entstand ein Terrassengarten. Die oberste Ebene ist die Sitzterrasse, welche durch ein Becken mit stehendem Wasser im Kontrast zum fließenden Rhein abschließt. Die Abfangwand ist mit schweren Cortenstahl-Platten eingefasst. Die darunter liegende Terrasse ist als großflächiger Sandspielplatz ausgebildet. Es folgen nach unten Pflanzböschung und Rasenterrasse. Durch den stetigen Wind rauscht der die Terrassen einfassende Bambus. Die Wege und die Kinderrutsche gehen mitten durch.

Bauherr: privater Bauherr

Art der Bearbeitung/Leistungsphasen nach HOAI 1–8

Bearbeitungsfläche: 500 m²

Stand der Bearbeitung: fertiggestellt

2005–2006 Außenanlagen Posemarré, Bauteil B, Erkrath

Architekten:
bk-plan GmbH, Erkrath



Perspektiven: bk-plan



Beschreibung: Im Zuge der Entwicklung der innerstädtischen Industriebrache „Posemarré“ zu einem Wohn- und Gewerbestandort wurde auch das gegenüberliegende Gelände des ungenutzten Hallenbades als Bauteil B einbezogen. Der Entwurf für die privaten und halböffentlichen Außenanlagen bietet einen Quartiersplatz und Spielbereich für die Anwohner. Als tragendes Motiv wird der Fluss des Wassers erlebbar. Auf dem Spielplatz beginnt am Quellstein der Lauf des Wassers. Das Straßenwasser kommt hinzu und wird in offenen Rinnen gesammelt. Die Rinnen führen das Wasser zur Düsel, wo es dann sichtbar eingeleitet wird.

Bauherr: Neue Mitte Erkrath

Art der Bearbeitung/Leistungsphasen
nach HOAI 1–8

Stand der Bearbeitung: Fertigstellung Ende 2008

2005–2006 Außenanlagen Obermaubacher Mühle, Obermaubach

Architekten:
Entwurf: Prof. Dr.-Ing. Meisenheimer, Düren,
Ausführung: Architekturbüro Koep, Düren



Beschreibung: In Obermaubach entstand um die historische Mühle ein Ensemble aus bestehendem Gebäude, Erweiterungen und Neubau. Die Außenanlagengestaltung fasst das Ensemble zusammen und bietet zugleich Freiräume mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten und Atmosphären. Neben Sitzterrassen, Vorgarten und Höfen gibt es Ausstellungsbereiche, Tanzplatz und einen „Secret Garden“ als Rückzugsort. Die offene Gestaltung des Freiraums, der plätschernde Bach und die alten Bäume geben dem Ort eine fast romantische, heitere Atmosphäre.

Bauherr: Peterhoff GmbH, Düren

Art der Bearbeitung/Leistungsphasen
nach HOAI 1–8

Bearbeitungsfläche: 1800 m²

Stand der Bearbeitung: Fertigstellung Ende 2006

2006 Freiraumplanerischer künstlerischer Realisierungswettbewerb Skaterpark Lingeralle

In Arbeitsgemeinschaft mit Inges Idee, Berlin



Beschreibung: An prominenter Stelle, an der Wegeverbindung Innenstadt – Hygienemuseum – Großer Garten soll ein Skaterpark inmitten eines DDR-Gebäudeensembles realisiert und der vorhandene Park aufgewertet werden. Unter dem Motto „Ohrensausen“ diente ein Ohr, das barockste aller Körperteile, als Formvorgabe für die Skateranlage. Eine Großskulptur dient somit als Attraktions-, Fokus- und Orientierungspunkt in einem wenig Orientierung bietenden Umfeld. Das Chaos des Parks wird durch weitere Additionen von Wegen ein eigenständiges Bild.

Ausloberin: Stadt Dresden

Bearbeitungszeitraum: 2005–2006



2005 Ideenwettbewerb Harburger Schlossinsel

In Arbeitsgemeinschaft mit Agibas Wienstroer Architekten, Neuss



Beschreibung: Die Zitadelle Harburger Schlossinsel ist im Laufe der Industrialisierung bis zur Unkenntlichkeit verändert worden. Mit einer behutsamen Zonierung von verdichteten und offenen Bereichen schafft der Entwurf wieder ein Gefühl für die räumliche Wirkung der historischen Grundlage. Hierbei werden erhaltenswerte Anlagen, wie das Schloss und Gewerbetriebe, integriert und mit Wohnungs- und Gewerbenbauten ergänzt, ohne sich sklavisch an das historische Layout zu halten. So ist der innere Bereich zugunsten der besseren räumlichen Folge entgegen der Geschichte durch ein Oval gefasst.

Ausloberin: Freie und Hansestadt Hamburg

Bearbeitungszeitraum: 2005



2006 Realisierungswettbewerb Neugestaltung des Marienhofes

In Arbeitsgemeinschaft mit Buddenberg Architekten, Düsseldorf



Beschreibung: In der Freiflächenfolge Hofgarten – Marienhof und Marienplatz ist der Marienhof ein nicht ausformuliertes, aber doch als Grünfläche lieb gewonnenes Element. Der Entwurf nimmt einerseits mit Ovalsegmenten die historische Wegerichtung wieder auf und schafft gleichzeitig eine deutliche Zonierung. Ein ruhiger Innenbereich lädt zum Verweilen ein. Die Objektbahnen an zwei Außenseiten, die hier aufgrund der Untergrundbahnen notwendigen Abgänge, Entlüftungen und Aufzüge bilden die Membran. Durch das Anheben der Ovale zum Inneren hin gelangt auch natürliches Licht in den darunter befindlichen Bahnhof.

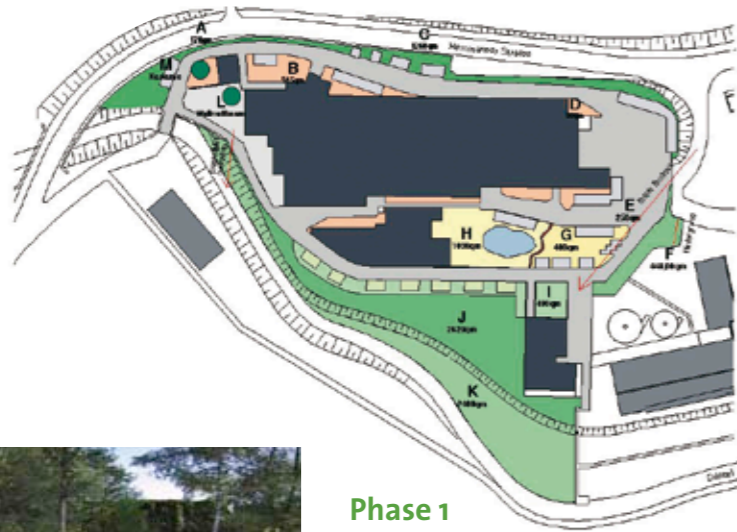
Ausloberin: Landeshauptstadt München

Bearbeitungszeitraum: 2006

Aktualisierung

Brügger Mühle, Erkrath

Architektur

Planungsabteilung bk-plan GmbH,
Erkrath

Phase 1



Phase 2



Beschreibung: Wiederherstellung und Neuanlagen sowie Pflegekonzept für eine Gewerbefläche

Bauherr: Blücher GmbH

Art der Bearbeitung/Leistungsphasen nach HOAI LP 3–9

Bearbeitungsfläche: 2 ha

Bearbeitungszeitraum:

Phase 1: 2001–2002, LP 3–8, seit 2002 LP 9

Phase 2: 2005–2006, LP 3–8 2006–2007

Mitarbeit: Dr. Heike Brenken, Hannover

Phase 1: Die Industrieanlage liegt am Rand der städtischen Bebauung im Übergangsbereich zur freien, durch ein bewaldetes Flusstal gekennzeichneten, offenen Landschaft. Die Anlage soll in einen Verwaltungs- und Fabrikationsstandort umgenutzt werden.

Die Freiflächen sind durch Waldstücke, Wiesen und Beete gekennzeichnet. Die vor Jahren begonnene Umgestaltung wurde nicht fertiggestellt. Das Gebiet verwilderte.

Das Büro Verhas hat einen Maßnahmenkatalog zur Wiederherstellung, Ergänzung und dauerhaften Pflege erarbeitet und diesen umgesetzt. Hierbei waren die Einbindung in die natürliche Umgebung, die Erhaltung und Hebung der ökologischen Wertigkeit sowie die Einbindung der Bedürfnisse der neuen Nutzung von besonderer Bedeutung.

Im Ergebnis ist eine Anlage entstanden, die sich harmonisch in das Tal einbindet, große und vielfältige Aufenthaltsqualität bietet und dabei von einem angemessenen Pflegeaufwand geprägt ist.

Phase 2:

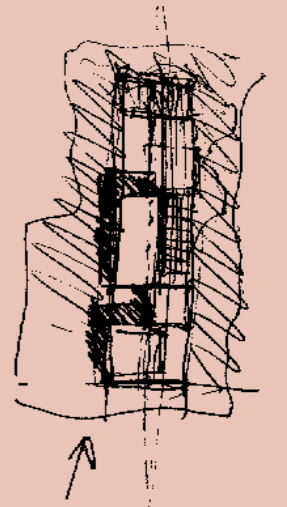
Umbau durch Nutzungsänderung. Gestaltung neuer Teichanlage, Parkplätze und Eingangsbereiche.

Aktualisierung

Haus Dr. Kurz, Düsseldorf

Arbeitsgemeinschaft mit
Eppinger & Kiiskinen Architekten,
Düsseldorf

Fotos: Manos Meisen



Arbeitsgemeinschaft mit Eppinger & Kiiskinen Architekten, Düsseldorf

Neubau eines Einfamilienhauses mit Einliegerwohnung und Garage

Bauherr: Familie Dr. Kurz

Art der Bearbeitung/Leistungsphasen nach HOAI: KG 300 1–9, KG 500 1–3

Bearbeitungszeitraum: 2004–2005

Stand der Bearbeitung: realisiert 2005

Dieses Haus vermittelt im Erlebnis die Atmosphäre eines Dorfs. Entlang eines Weges lagern sich im Wechsel an beiden Seiten Gebäudekörper oder Freiflächen an. Das Haus ist als Prozess geplant, bei welchem die an die Achse angelagerten Räume erst mit der Zeit Funktion erhalten. Diese können sich im Laufe der Zeit verändern. Der Gebäudekörper liest sich zugunsten dieser Ensembleidee wie eine fast zufällige Aneinanderreihung von Einzelbaukörpern. Dieser Vielfalt stehen die Einfachheit und Einheitlichkeit der Formensprache und Materialien gegenüber.

Die Außenanlagen binden dieses Ensemble mit einem deutlichen Rahmen zusammen. Jeder der so entstehenden Räume ist großzügig, einfach und immer von dem Bezug zur verbindenden Achse geprägt.

V E R H A S